

Posener Tageblatt



Zeitungspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4,39 Zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 Zł, durch Boten 4,40 Zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 Zł, durch Boten 4,30 Zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig 6 Zł, Deutschland und übriges Ausland 2,50 Rm. Einzelnummer 0,20 Zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Geschäftsstelle des „Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: „Tageblatt Poznań“. Postfachkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc. Zarządnia i Wydawnictwo Poznań). Postfachkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Nachbarschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Rosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Rosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang

Sonnabend, 14. April 1934

Nr. 83

Der Beobachter

In den letzten Tagen erfolgten zwei Vorstöße für die Minderheiten. Einer von polnischer, der andere von Danziger Seite. Der Antrag, den Polen in Genf vorgelegt hat, verlangt den Abschluß eines allgemeinen Abkommens über den Schutz der Minderheiten. Dieses sollte allen Mitgliedern des Völkerbundes die gleichen Schutzverpflichtungen gegenüber den Minderheiten der Sprache, der Rasse und der Religion auferlegen. Das Neue an dem polnischen Antrag liegt darin, daß die Einberufung einer internationalen Konferenz verlangt wird, die ein derartiges allgemeines verbindliches Abkommen ausarbeiten soll. Diese Konferenz solle „auf jeden Fall innerhalb von sechs Monaten“ nach Schluß der nächsten Tagung der Völkerbundsversammlung einberufen werden.

Man kann diesen polnischen Vorstoß für ein billiges Recht der Minderheiten nur mit freudiger Genugtuung zur Kenntnis nehmen. Wir wollen ihn als ein Zeichen für die wachsende Erkenntnis der natürlichen Bedürfnisse der in fremder Umwelt lebenden Volksgruppen hinnehmen. Leider beweist ja nun allerdings die hinter uns liegende Periode des praktischen Genfer Minderheitenrechtsschutzes, daß diese internationale Institution zum mindesten so lange aktionsunfähig und zu jedem tatsächlichen Rechtsschutz unfähig ist, als seine Mitglieder in liberalistischen Gedankengängen befangen und infolge persönlicher oberflächlicher Beziehungen zum eigenen Volkstum auch jeder Entschlossenheit zum Schutze des anderen bar sind. Eine Institution, in der gelegentlich als der Zweck der Minderheitenpolitik die Assimilation der Minderheiten bezeichnet wurde, ist nicht fähig, Hüter und Garant der Volkstumsrechte zu sein.

Infolgedessen ist es ein Glück, daß von anderer, von deutscher Seite, gleichzeitig gegen diese liberalistische und verlogene Minderheitenauffassung energigehender Sturm gelaufen wird. Hat Adolf Hitler bereits in seiner berühmten Rede vom 17. Mai 1933 die Heiligkeit und Unantastbarkeit des Volkstums, des eigenen sowohl wie des fremden, verkündet, und konnte seitdem wiederholt festgestellt werden, mit welcher scharfer Folgerichtigkeit sich diese Anschauung über die Werte des Volkstums im Leben der Polen in Deutschland ausprägt, so ist dieser Tage vom Danziger Senatspräsidenten die letzte Folgerung auf die außenpolitische Beziehungen der Staaten gezogen worden. „Was den deutschen Volksgruppen angeht, geschieht dem Gesamtvolk, und es ist ein Widerspruch in sich, mit dem Kernvolk Frieden zu halten und einzelne seiner Glieder zerstören zu wollen.“

Angesichts einer derartig eindeutigen Haltung wird natürlich nicht nur von auslandsideutscher, sondern auch von reichsdeutscher Seite der polnische Vorstoß als ein Zeichen wachsender Erkenntnis für die Unantastbarkeit des Volkstums begrüßt werden.

Soffentlich wird diese Erkenntnis auch in die Wirklichkeit des täglichen Lebens umgesetzt werden. Gerade Polen hat ja überaus reichlich Gelegenheit, seine Vorkämpferrolle für die Minderheiten durch ein entsprechendes Verhalten gegenüber den Minderheiten im eigenen Staatsgebäude moralisch zu fundieren.

Wie unsere Leser bereits wissen, hat der Ministerrat beschlossen, ein Dekret herauszubringen, das dem Landwirtschaftsministerium die Pflicht auferlegt, einen Plan für die Melioration Polens auszuarbeiten. Damit ist die Frage Polens wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt. Sie ist nicht nur eine Frage landwirtschaftlicher Art, sondern trägt — wie ja auch die Agrarreform — einen stark politischen Charakter. Besteht doch die Bevölkerung Polens fast ausschließlich aus Weißrussen. Geschlossene polnische Siedlungen könnten daher für dieses an Sowjet-

Oberst Slawek künftiger Regierungschef

Die Regierung soll ihr Demissionsgesuch bereits überreicht haben

Warschau, 13. April. Oberst Slawek ist gestern von seinem Erholungsurlaub, den er in Südbawien verbrachte, nach Warschau zurückgekehrt und soll in den nächsten Tagen wichtige politische Konferenzen abhalten, die mit der gerüchteleise verlautbarten Übernahme des Postens des Regierungschefs durch den Obersten Slawek zusammenhängen.

Das Bromberger Oppositionsblatt „Dziennik Bydgoski“ behauptet in einer groß aufgemachten Meldung, daß die jetzige polnische Regierung schon vor den Osterfeiertagen ihr Demissionsgesuch dem Staatspräsidenten eingereicht habe und nur noch darauf warte, daß dem Gesuch stattgegeben werde. In maßgeblichen Kreisen sei man gewillt anzunehmen, daß Herr Slawek künftiger Premierminister sein werde. Diese Meldung wurde weder bestritten, noch ist ihr Inhalt bisher dementiert worden.

Vor Barthous Besuch Ein Begrüßungsartikel der Gazeta Polska

Warschau, 13. April. In der nächsten Woche wird der französische Außenminister Barthou in Warschau eintreffen. Gerüchte, wonach Barthou unterwegs in Berlin Station machen soll, werden von der polnischen Presse energig dementiert.

Schon jetzt begrüßt die offiziöse „Gazeta Polska“ mit besonderer Herzlichkeit den erwarteten Gast als einen der Unterzeichner des polnisch-französischen Bündnisses vom Jahre 1921. Das Blatt weist darauf hin, daß nach 13 Jahren das Bild Europas ein ganz anderes sei, und daß sich die Gestaltung der Welt und heute wirkenden Kräfte fast epochal geändert habe. Es spricht dann von der Notwendigkeit einer Aktualisierung der polnisch-französischen Zusammenarbeit und

rufland grenzende Gebiet eine große Bedeutung haben. Wenn man bedenkt, daß Polesien einen Durchschnitt von 32 Menschen auf den Quadratkilometer hat (Schlesien 300!), und berücksichtigt, daß bereits melioriert, die doppelte Anzahl seiner heutigen Bewohner in einer dem polnischen Durchschnitt entsprechenden Weise ernähren könnte, werden die ungeheuer großen Möglichkeiten einer Besiedlung mit allen ihren bedeutenden geographischen und bevölkerungspolitischen Folgen klar. Der Landbesitz in Polesien ist zu 11 Prozent in der Hand des Staates vereinigt, 30 Prozent ist privater Großgrundbesitz, der jedoch zum großen Teil aus verschuldeten, schlecht bewirtschafteten Höfen und unbebautem Land besteht und sich aus eigener Kraft nicht wird sanieren können; diese Tatsache wird nun einem Projekt zugrunde gelegt, daß die Abzahlung der Staatsschulden durch Landabgabe vorsteht. So ist dem Staate geholfen und dem Großgrundbesitzer, der vielleicht vor der Hammer errettet wurde. Der Anteil der Kleinbauern, gewissermaßen ihr Einlagekapital, ist ihre Arbeitskraft. Darüber hinaus sollen 70 000 Arbeitslose Arbeit finden. Zusammenfassend kann man noch einmal auf die Bedeutung der Melioration Polens hinweisen, die sich aus folgenden Punkten ergibt: Schaffung von neuen Arbeitsgelegenheiten, Sanierung des polnischen Großgrundbesitzes und der Kleinbauern, wirtschaftliche Erschließung eines neuen Gebietes, und Entlastung der überbevölkerten Westgebiete — alles in allem: Aufschlüsselung der heute noch abgebauten jungfräulichen Kräfte des Ostens Polens.

ihrer Anpassung an die politische Wirklichkeit der Gegenwart.

Noch ein Toter in Lublin

Lublin, 13. April. Nach dem Mittwoch-Unterricht ist gestern eine völlige Ruhe eingetreten. Die Mehrzahl der Arbeiter, die unter dem Druck von Agitatoren die Arbeit niedergelassen hatten, hat gestern die Arbeit wieder aufgenommen. Die Rekrutierung der Arbeitslosen zu den Provinzarbeiten geht normal voran.

Frankreich und die Entwicklung in Osteuropa

Kommentare zu den verlängerten Nichtangriffsverträgen

Paris, 12. April. Die französische Presse hat sich im allgemeinen in der letzten Zeit sehr wenig mit den Fragen Nordosteuropas beschäftigt und von der Verlängerung der Nichtangriffsverträge zwischen den Sowjets und den baltischen Staaten kaum Notiz genommen. „Le Journal“ glaubt jetzt die französische Öffentlichkeit vor einer Ueberschätzung dieser Abkommen warnen zu müssen. So schreibt Saint-Brice in einem Artikel unter der Überschrift „Man muß sich vom sowjetrussischen Bluff nicht zum Narren halten lassen“, daß die jetzt verlängerten Abkommen nur dazu bestimmt seien, der Welt Sand in die Augen zu streuen. Das Blatt hält die Paktverlängerung

nur für eine sowjetrussische Geste gegenüber Deutschland.

Für die baltischen Staaten biete Sowjetrußland keinen Schutz, sondern eher noch der Völkerbund. Die neue Rundgebung der Sowjetrußen sei nur eine prompte Antwort auf die deutsch-polnische Annäherung. Hinter allen politischen Rundgebungen fände man immer wieder die Kombinationen der

Gestern starb ein zweiter Arbeitsloser, der bei den Unruhen am Mittwoch verletzt worden war.

Bau polnischer Volksschulen

Warschau, 13. April. Der Verein zur Förderung des Baus von Volksschulen hat 2 1/2 Millionen Zloty für den Schulbau in der laufenden Bauzeit zur Verfügung gestellt. Für den Bezirk Polesien ist eine halbe Million bestimmt, ebenso für den Krafauer Bezirk. Für den Posener Bezirk sind 409 000 Zloty bestimmt worden. Wilna erhielt ein Kontingent von 252 000, Wolhynien ein solches von 161 000 Zloty.

Selbstverständlich steht das Geld nur zum Bau von polnischen Volksschulen zur Verfügung.

Neue Steuerordnung

Die neue Steuerordnung wird am 1. Oktober in Kraft treten. Bis dahin gelten die bisherigen Vorschriften.

alten Gleichgewichtssysteme. Der Wortschatz ändere sich, nicht aber die politische Sitte.

Was geht in Rumänien vor?

Warschau, 12. April. Die polnische Agentur Pat. bringt aus Wien eine Meldung über revolutionäre Vorgänge in Rumänien. Dieser Meldung zufolge hat eine Gruppe von Militärs mit dem Oberst Nicoara an der Spitze beabsichtigt, die Kathedrale in Bukarest während der Anwesenheit der königlichen Familie in die Luft zu sprengen. Durch die Angaben eines Sergeanten kam man der Verschwörung rechtzeitig auf die Spur, und Oberst Nicoara, General Schmidt und Oberst Prafupa, der Chef des Luftfahrtdepartements Oberst Grigori und Oberst Partauli sowie einige Studenten wurden verhaftet, als sie den Anschlag vorbereiteten. Die Verschwörer sollen geplant haben, sofort im Anschluß an das Attentat eine Militärdiktatur in Rumänien auszurufen.

mächte, z. B. auch Japans, Amerikas, Englands, völlig geschwunden sind, bemüht man sich, ausgerechnet das um seinen Lebensbestand und um ein neues sauberes Dasein kämpfende deutsche Volk als Bedrohung Europas hinzustellen. Nirgendwo zeigt sich bisher auch nur ein Anflug jenes Willens zum ehrlichen Frieden der Gleichberechtigung, wie er in den politischen Reden und Taten des deutschen Reichspräsidenten und des Danziger Senatspräsidenten so klaren und erschütternden Ausdruck gefunden hat. Da aber nicht anzunehmen ist, daß die Staaten und Völker sich in einen neuen „Präventivkrieg“ hineintreiben lassen, wie er von bestimmten Kreisen in Paris immer noch propagiert wird, muß man weiterhin Geduld haben und auf den Durchbruch der Einsicht in einer Welt der Verwirrung aller Zustände und Begriffe hoffen.

Der Märzbericht der deutschen Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung hat einen weiteren Gesamtumfang von 574 000 Arbeitslosen gebracht. Die Drei-Millionengrenze der Arbeitslosigkeit im Reich ist nunmehr bereits um ein Viertel unterschritten. Seit Beginn der nationalsozialistischen Machtübernahme ist über die Hälfte der damals vorhandenen 6 Millionen Arbeitslosen in Arbeit und Brot gebracht. Dieser Erfolg, der in erster Linie durch die großzügigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung und ihrer Auswirkungen auf die Privatwirtschaft erzielt wurde, ist auch im Ausland anerkannt worden. Was im Reichsinnern an arbeitsfördernden Maßnahmen und steuerlichen Erleichterungen

Emigranten-Unverschämtheiten

Unerhörte Beleidigungen des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers in einer Prager „Ausstellung“ - Deutsche Protestnote

Prag, 13. April. Der tschechische Künstlerverein Manes veranstaltet augenblicklich eine Karikaturenausstellung, die in der Prager Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt. Namentlich die von Emigranten ausgestellten Bilder verhöhn in unerhörtester Weise reichsdeutsche Staatsbürger und das politische Leben. Selbst in den öffentlichen Auslagenfenstern der Ausstellung wird ein großes Bild des Reichskanzlers gezeigt, durch das man ihn persönlich auf das schwerste herabsehen möchte. In der Ausstellung selbst fallen sofort Verzerrungen der Gestalten und Antlitz Hindenburgs, Hitlers, Görings, Goebbels, Röhm und anderer führender deutscher Persönlichkeiten auf. Das Haltenkreuz wird in einem Falle aus blutigen Hadebeilen, in einem anderen aus Leichen zusammengesetzt gezeigt. Alle Bilder, die deutsche Verhältnisse darstellen wollen, sollen den Eindruck erwecken, als ob im Deutschen Reich nur Mord, Marter und Vergewaltigung an der Tagesordnung wären. Es handelt sich keineswegs um künstlerische Werke. In deutschen Kreisen hat die Möglichkeit einer solchen

„Ausstellung“ sowie die damit verbundenen Tatsachen lebhaftes Bestreben hervorgerufen, als es gerade in der jetzigen Zeit angebracht wäre, alle Reizungen und Herausforderungen zu vermeiden.

Der deutsche Gesandte in Prag, Dr. Koch, hat in einer Verbalnote beim Außenministerium gegen diese erneuten Beleidigungen und Verunglimpfungen des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers und anderer führender deutscher Staatsmänner sowie gegen die Herabwürdigung des deutschen politischen Lebens und der Staatssymbole scharf Verwarnung eingelegt.

Diese Verbalnote weist darauf hin, daß das Zeigen dieser Darstellungen an verkehrsreicher Stelle im Zentrum der Stadt, zu einem wesentlichen Teil in einem Schaufenster der Ausstellung, mit dem offensichtlichen Zweck, Gefühle gegen das Deutsche Reich hervorzurufen, geeignet ist, die Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und dem Deutschen Reich zu gefährden. Das tschechoslowakische Außenministerium wird daher dringend ersucht, für die schnelle Entfernung dieser Nachwerke Sorge zu tragen zu wollen.

Der dänische Schiffsverkehr stillgelegt

Erste Auswirkungen des dänischen Matrosenstreiks

Kopenhagen, 13. April. Infolge des ungeschicklichen Streiks der Schiffsheizer und Matrosen ist der inländische Schiffsverkehr zum größten Teil stillgelegt worden. So konnten von zehn Dampfern, die am Donnerstag von Kopenhagen nach inländischen Häfen abgehen sollten, nur zwei ausfahren. Seitens der Reedereien sind Bemühungen im Gange, mit Hilfe neuer Personals den Verkehr sobald wie möglich aufzunehmen. Der gestern befürchtete Ausbruch eines Sympathiestreiks der Hafenarbeiter ist bisher nicht erfolgt. In dem stark kommunistischen Esbjerg haben die Hafenarbeiter für den Fall der Einstellung neuen Personals auf den Schiffen mit Arbeitsniederlegung gedroht.

Im Zusammenhang mit dem Streik ist es am Donnerstag in Kopenhagener Hafenviertel wiederholt zu Straßenunruhen gekommen. Auf dem Kongens Nytorv veruchten Unruhestifter, den Straßenbahnverkehr lahmzulegen. Polizei stellte die Ordnung wieder her. Insgesamt wurden zwanzig Verhaftungen vorgenommen.

Im Zeichen des Friedens...

Befestigungen für weitere Festungsanlagen an der französischen Obergrenze eingedrückt

Paris, 13. April. Nach einer Meldung sind weitere Festungsanlagen an der französischen Obergrenze mit Mannschaften besetzt worden, und zwar die Kasematten von Neunhofen, Lembach, Drachenbrunn, Koedern sowie Großhatten. In der Gegend von Neunhofen (3 Kilometer von der pfälzischen Grenze) sei die Besetzung durch weiter zurückliegende Reservegarnisonen verstärkt worden.

„Krieg soll künftig kein gewinnbringendes Geschäft mehr sein!“

Washington, 13. April. Unter der Parole, daß Krieg künftig kein gewinnbringendes Geschäft mehr sein solle, hat der Senat beschlossen, eine Untersuchung der Frage der Kriegsmaterialherstellung und des Waffenhandels anzustellen. Die Untersuchung wird im Herbst d. Js. von einem aus 7 Mitgliedern bestehenden Sonderausschuß durchgeführt werden.

Vor einem neuen Dokument der französischen Abrüstungsbereitschaft

Paris, 13. April. In unterrichteten französischen Kreisen erklärt man, daß die Antwort auf die englische Anfrage, wie Frankreich sich die Durchführungsbedingungen eines Abrüstungsabkommens vorstelle, im Entwurf fertiggestellt sei. Außenminister Barthou habe die Vorarbeiten genau überwacht. Jetzt hätten sich die zivilen und militärischen Sachverständigen gutachtlich zu dem Antwortentwurf zu äußern, der dann den Gegenstand einer Ministerberatung bilden werde. Unter diesen Umständen dürften mehrere Tage vergehen, bevor die Antwort nach London abgehen könnte.

Kommunistische Demonstrationen in New York

New York, 13. April. Kommunisten veranstalteten am Donnerstag Abend mehrere Kundgebungen gegen den Krieg. Als die Kommunisten die Terrasse der Stadtbibliothek zu stürmen versuchten, kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Auch an anderen Stellen der Stadt mußte die Polizei energisch durchgreifen, um die Ordnung wiederherzustellen. Neun Personen wurden verhaftet.

Drohender Krieg zwischen Peru und Kolumbien?

New York, 13. April. Meldungen aus Lima (Peru) und Bogota (Kolumbien) sowie aus den Nachbarstaaten zufolge ist sowohl in Peru wie in Kolumbien eine intensive Rüstungstätigkeit im Gange. Kolumbien hat in Pasto am oberen Amazonas Truppen zusammengezogen. In Lima fanden am Donnerstag mehrere Kabinettsitzungen statt.

Berufswettkämpfe der deutschen Jugend Ueberwältigender Erfolg des Reichsberufswettkampfes - Eine Unterredung mit Obergebietsführer Armann

Berlin, 13. April. Obergebietsführer Armann, Leiter des Sozialamtes des Reichsjugendführers, Schöpfer und Organisator des Reichsberufswettkampfes, gewährte einem Vertreter des NAB, eine Unterredung, in der er sich eingehend über Vorbereitung, Durchführung und Erfolg des Reichsberufswettkampfes äußerte.

Die Hitler-Jugend, so erklärte Obergebietsführer Armann, hat sich in der vergangenen Zeit dem politischen Kampfe widmen müssen in der richtigen Ueberzeugung, daß die berufliche Höchstleistung nichts gilt, wenn das politische Schicksal der Nation entschieden wird. Es war außerdem eine Folge des wirtschaftlichen Verfalls, daß die Jugend auf den Wert der Berufserziehung verzichtete und nur die Frage nach dem augenblicklichen Lebensunterhalt anerkennen konnte. So trat allmählich ein Mangel an guten Facharbeitern ein, und ein ungeheures Heer von ungelerten Arbeitern zog in die Betriebe. Um den deutschen Jungarbeiter aus dieser Entwicklung wieder herauszureißen, galt es, durch eine ganz große Aktion den Wert der Facharbeiterausbildung in den Vordergrund zu rücken. Der Reichsberufswettkampf ist aber nicht nur eine sachliche, sondern auch eine politische Angelegenheit. In der von der HJ übernommenen Gewerkschaftsjugend gibt es noch manche, die noch immer in der marxistischen Weltanschauung gefangen sind. Diese können nur überzeugt werden durch sachliche Berufsarbeit, die in der HJ geleistet wird.

Die deutsch-polnischen Beziehungen Ein Vortrag des Berliner Berichterstatters der Gazeta Polska

Der sehr starken Zuspruch hatte Herr Smorzewski, der Berliner Berichterstatter der „Gazeta Polska“, vorgestern mit seinem Posener Vortrage über den Wandel in den deutsch-polnischen Beziehungen. Vergleicht man seine Ausführungen mit denen des Herrn Srotowski vom „Kurjer Codzienny“, die letztere - auch im Rahmen der Vortragsreihe des Westmarkenvereins - vor etlichen Wochen machte, dann fällt einem sofort auf, daß Herr Smorzewski wesentlich positiver die Dinge zu deuten wußte, abgesehen von der schiefen Darstellung der gegenseitigen Minderheitsverhältnisse. Dort konnte man eine gewisse mißtrauische Ironie zwischen den Zeilen herauslesen, hier erfuhr man vorgerückter Verständigungswille, der sich u. a. darin kundtat, daß der Vortragende die bedeutamen Erklärungen des Reichskanzlers Hitler über das Verhältnis zu Polen, wo der Führer einmal eine Germanisierungspolitik weit von sich weist und das andere Mal von der Notwendigkeit des Miteinanderlebens beider Völker spricht, in einer der beiderseitigen Friedenspolitik durchaus dienlichen Art und Weise diskontiert. Schade nur, daß das Minderheitenproblem später etwas ungeschicklich behandelt wurde, indem die Zahl der Deutschen in Polen viel zu niedrig (nach ihm sind es 742 000), während die Zahlenstärke der Polen in Deutschland mit 1,3 Millionen viel zu hoch angelegt wurde. Ein weiterer Konstruktionsfehler unterließ dem Redner bei einem Vergleich des Schulwesens, weil mit keinem Wort auf den Bedarf an Minderheitenschulen eingegangen wurde.

Das Entscheidende aber an dem Vortrage war die friedenspolitische Linie der Darlegungen, die freilich auch auf keinem reiflichen Optimismus aufgebaut zu sein schien, da Herr Smorzewski die Frage nach der historischen Wendung in den deutsch-polnischen Beziehungen immerhin dem Hörer zur eigenen Beantwortung überließ. Aber mit seinem Verständigungswillen mußte der Vortragende eine wohlthuende Wirkung ausüben.

Eine besondere Behandlung erfuhr das in diesem Zusammenhang nicht unwichtige Verhältnis zu Frankreich. Sie ließ das Bestreben der polnischen Außenpolitik nach einer Verfestigung deutlich erkennen.

Frankreichs Justiz ist zu langsam

Die umfangreichen Ermittlungen im Stavisky-Skandal und die Nachforschungen über die Ereignisse des 6. Februar scheinen dazu führen zu wollen, daß die Dinge verschleppt werden. Darüber beklagt sich „Quotidien“ bitter. Wollte man auf das allmächtige Erlöschen des Stanoals hinaus? Das sei unmöglich, denn von der völligen Aufhebung und Beseitigung der Mafia hänge die Reinigung der politischen Atmosphäre ab. Also, warum solle man bei einer solch außergewöhnlichen Angelegenheit nicht zu außergewöhnlichen Mitteln greifen? Gewiß müsse man vor dem Gesetz Respekt behalten und darauf bedacht sein, daß vor den Augen der Justiz es weder große noch kleine Dinge, sondern nur Rechtsfragen gäbe. Aber die Justiz respektieren heißt noch nicht, mit ihr Spott treiben zu lassen. Man müsse ein Mittel finden, um die Widerstände zu unterdrücken, die den Gang der Untersuchung in ein Hindernisrennen verwandeln. Dann werde man auch endlich sehen, ob es außer den im Gesetz begründeten Widerständen hier und da moralische Hindernisse gebe.

Man könne sich vorstellen, daß es doch da und dort am guten Willen und an dem Wunsch fehle, zum Ziel zu gelangen.

überhaupt geschehen kann, ist von der Regierung mit frischem Wagemut angefaßt worden. Eine Erschwerung der deutschen Außenarbeit und ihrer Erfolge, an denen gerade die Gläubiger Deutschlands im eigenen Interesse Anteil nehmen sollten, ist die bisherige Schuldenpolitik. Das Deutsche Reich ist mit Zinsen belastet, die über die gegenwärtigen Zinssätze in den anderen Ländern weit hinausgehen. Dr. Schacht hat bei den Besprechungen mit den Gläubigern in Basel vor der Presse darauf hingewiesen, daß das Deutsche Reich entschlossen gewillt ist, seine Schulden zu bezahlen. Das Reich kann aber zur Zeit nicht genügend Devisen für die Abdeckung seiner Verpflichtungen zur Verfügung stellen, da es infolge der Abdrosselung des Außenhandels diese Devisen einfach nicht hat. Das Reich wird auch zum Schaden der in Betracht kommenden Länder seine Rohstoffeinfuhr noch weiter einschränken müssen, wenn es nicht gelingt, durch besondere Abmachungen auch den Absatz der erzeugten Waren sicherzustellen. Zinserherabsetzung und Ausfuhrbehebung sind die Forderungen des Reichsbankpräsidenten. Der Billigkeit dieser Forderungen sollten sich gerade die an einer glatten Regelung der deutschen Verpflichtungen interessierten Kreise nicht entziehen.

Die Polen und die Deutsche Arbeitsfront Berücksichtigung der Wünsche der polnischen Minderheit

Das preussische Innenministerium hat in Sachen der Arbeitsfront eine Entscheidung getroffen, die wieder einmal zeigt, wie man in Deutschland den Minderheitsbelangen entgegenkommt.

In dieser Entscheidung wird festgestellt, daß die Deutsche Arbeitsfront auf freiwilliger Mitgliedschaft aller Arbeiter beruht, die sich der deutschen Volksgemeinschaft angehörig erachten. Es erscheint somit gegeben, daß Personen, welche sich zur polnischen Minderheit bekennen, nicht ihren Eintritt in die Deutsche Arbeitsfront erklären, da sie durch ihren Eintritt ein Bekenntnis zum deutschen Volkstum abgeben würden. Es erübrige sich wohl, besonders zu betonen, daß den Mitgliedern der Minderheit aus der Tatsache ihrer Nichtzugehörigkeit zur Deutschen Arbeitsfront besondere Nachteile nicht erwachsen.

Die polnischen Blätter begrüßen diese Entscheidung vom 19. März d. J. (VI/II 40/34), die auf der Linie der Wünsche der leitenden Organisationen des Polenbundes in Deutschland verläuft.

Sir John Simon prüft die deutschen Forderungen

London, 13. April. Der Staatssekretär des Außenbüros prüft gegenwärtig die Antwort der deutschen Regierung in der Frage der Erhöhungen der deutschen Flotten, Seeres- und Luftkoranschläge. Es wird betont, daß notwendigerweise die Prüfung der deutschen Antwort in allen ihren Auswirkungen einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Simon beabsichtigt, sobald wie möglich in Erwiderung auf eine Anfrage im Unterhaus eine Erklärung über die Lage abzugeben. Die Presse nimmt an, daß in der deutschen Note, nach den Äußerungen der deutschen Blätter zu schließen, der Standpunkt vertreten wird, daß sich die Erhöhung des deutschen Wehretats nach technischer Prüfung als gerechtfertigt erweisen werde.

Frankreich mit England unzufrieden

Paris, 13. April. Die französische Presse gibt sich alle Mühe, die deutsche Antwort auf den englischen Schritt in Berlin als nicht stichhaltig hinzustellen. Um so größer aber ist ihre Enttäuschung darüber, daß man in England nicht den gleichen Eindruck zu haben scheint.

England ist keineswegs geneigt, schreibt „Figaro“, Sanktionen gegen Deutschland zu ergreifen. Dieses Blatt und mit ihm andere halten die Rede Sir Chamberlains zugunsten des Völkerbundes Macdonald als ein Muster staatsmännischer Einsicht vor und greifen die amtliche Außenpolitik an, weil sie weiterhin die Abrüstung Frankreichs verlange, ohne ernsthafteste Kollektivgarantien übernehmen zu wollen.

England bemühe sich nach Kräften, meint „L'Ordre“, den Rüstungswettlauf zu verhindern, erblide aber die einzige Möglichkeit darin, Deutschland allein unbehindert aufzurücken zu lassen. Das ist ziemlich einseitig und auch wenig erfreulich für die Landesharn Deutschlands.

„Britische Bewegung“

Eine neue politische Organisation

London, 13. April. Der diplomatische Korrespondent der „Morningpost“ berichtet, daß demnächst eine neue politische Organisation, die sich „Britische Bewegung“ nennt, einen Aufruf an die Nation richten wird, der besagt, die Engländer sollten sich unter der

Tscheljuskin-Schiffbrüchige alle gerettet

Nach Meldungen aus Moskau konnten gestern auch die letzten Schiffbrüchigen des „Tscheljuskin“ gerettet werden.

Großfürst Wladimirs Goldschwert gestohlen

Um eine Versteigerung zu verhindern — Ein kostbares Stück unter russischen Reliquien

Einer der prachtvollsten Schwerter der Neuzeit, das Goldschwert des Großfürsten Wladimir von Rußland, ist nachts aus einem Fenster der Sammer Gallery in der Park Avenue in New York von unbekanntem Täter gestohlen worden.

Entsprechend dieser Annahme erstreckten sich die Nachforschungen der Polizei in der Hauptsache auf die russischen Emigrantentreife in New York.

Man hat sogar noch einen anderen Fingerzeig: das Schwert des Onkels des früheren Zaren, stellt ein Geschenk von 50 Offizieren der Wachregiments dar, jenes Regiment also, das Großfürst Wladimir über 50 Jahre befehligte.

Der Hauptwert des Schwertes wird nicht durch den Goldgehalt des Stüdes ausgemacht, sondern durch die Juwelen, mit denen das Schwert eingefaßt ist.

Nachlässig besteht dieses Schwert nur aus Gold, Diamanten, Rubinen und Saphiren, die in kunstvoller Weise um die Gravierungen gruppiert sind.

Man behauptet, daß an dem Schwert wieder ein Aberglaube hänge. Denn es in die Hände einer fremden Nation käme, so werde diese Nation Rußland einen tödlichen Stoß mit dem Schwert versehen.

Ein russischer Bettler, der aufgetaucht sei, als man das Schwert an den Großfürsten überreichte, habe diese Prophezeiung ausgesprochen.

Das Schwert ist bei der Revolution von Offizieren nach Amerika gebracht worden und war offensichtlich bisher — wie ein Heiligtum geschützt — in russischen Händen.

Wie die angelegte Versteigerung beweist, war der Goldmangel jetzt aber anscheinend größer, als der Aberglaube. Immerhin hat — diese Auffassung vertritt die Besitzerin der Gallery genau wie die Polizei — ein anderer Rufse auf die geschätzte Art und Weise den Verkauf verhindert. Von dem Täter aber hat man keine Spur.

Deutsches Leben in USA Amerikanische Jugend will Deutsch-Unterricht

Es ist gut, darauf hinzuweisen, daß der Einfluß der Juden in den Staaten nicht weit über New York hinausreicht.

Am wenigsten läßt sich der gesunde Teil der amerikanischen Jugend von der Deutschenhege beeinflussen.

Dafür spricht seine Einstellung zum deutschen Sprachunterricht. Kürzlich konnte auf Grund von Mitteilungen Prof. Dr. J. Duncan Spätts von der Princeton Universität berichtet werden, daß die politischen Ereignisse in Deutschland keinen ungünstigen Einfluß auf das Deutschstudium an dieser Hochschule ausgeübt haben.

Der nordöstliche Sängerbund gegen Boykott und Verunglimpfung des deutschen Namens.

In Philadelphia tagte vor kurzem der Gesamtvorstand des nordöstlichen Sängerbundes, der Dr. Gotthard C. Seyfarth aus Brooklyn von neuem zum Bundesführer berief.

in diesem Lande deutsche Kultur zu fördern, zu erhalten und nach Möglichkeit zu verbreiten.

Die politische Seite müssen wir dabei gänzlich aus dem Spiel lassen. Es bleibt dem einzelnen überlassen, wie er sich zu diesen Fragen stellt, wie auch der einzelne sich mit seinen religiösen Auffassungen auseinandersetzen muß.

Der deutschfeindliche Bürgermeister von New York gegen den deutschen Sprachunterricht.

Die städtische Schulverwaltung von New York hat unter dem Einfluß des Deutschenressers Guardia, des neuen Bürgermeisters, den

Inspektor des deutschen Unterrichts an den höheren Lehranstalten, Joseph V. Beha, aus dem Amte entfernt und die wichtige Schulaufsichtsstelle geschlossen.

Seitdem hat nie wieder ein Mensch die von den spanischen Entdeckern gebauten Anlagen betreten.

Der Urwald hütet das Gold... Schatzsucher auf den Spuren des Columbus

Seit Jahrhunderten hat das verlassene Goldbergwerk im undurchdringlichen Urwald Mittelamerikas geschlummert. Eigentlich genau seit dem Zeitpunkt, als Christoph Columbus auf seiner vierten Reise nach den neu entdeckten Ländern im Westmeer die nur kurze Zeit in Betrieb genommene reichhaltige Goldmine wieder dem Dschungel überlassen mußte.

Seitdem hat nie wieder ein Mensch die von den spanischen Entdeckern gebauten Anlagen betreten.

Jetzt ist eine Gruppe junger, unternehmungslustiger Kanadier im Begriff, die halb verfallenen Schächte und Stollen neu auszubauen. Es klingt wie die Geschichte eines der ganz großen, seltenen Abenteuer unserer Zeit, wenn man von all den fruchtlosen Versuchen hört, die wagemutige Männer im Laufe der verfloßenen vier Jahrhunderte unternommen haben.

ein nicht endenwollender Strom von Abenteuerern aller Länder den verschütteten Weg zum Reichtum gesucht.

Bis dicht in die Nähe waren Einzelne schon gelangt, ganz Glückliche hatten auch größere Goldklumpen gefunden, aber der eigentliche Fundort, die Stelle, an der die spanischen Entdecker ihre Schächte in die Erde getrieben hatten, blieb verborgen.

Berliner Brief

Der zweite Sonntag im April — das Wetter war nicht minder strahlend als an den Osterfeiertagen und die Temperaturen lagen noch etwas höher — stand in der Reichshauptstadt völlig im Zeichen des Kindes und der Werbung für das Sommerhilfswerk „Mutter und Kind“.

Während auch der Montag noch herrliches Wetter brachte, waren die Berliner am Diensta nicht gerade angenehm überrascht, als sie am Morgen erwachten und ihnen ein Blick aus dem Fenster zeigte, daß das Wetter über Nacht umgeschlagen war und es draußen in Strömen regnete.

Als Kuriosum ist vermerkt, daß es in der Reichshauptstadt eine alte Kastanie gibt, die — zum allerersten Mal — bereits in vollem Grün prangt und demnächst sogar schon im Schmucke ihrer Blütenkerzen zu sehen sein wird.

vorgenommen und unter anderem war auch der Bau einer großen Veranda geplant. Da aber gerade an der Stelle, wo diese Veranda ankommen sollte, sich der Kastanienbaum befand, den man keinesfalls fällen wollte, so baute man die Veranda kurzerhand um den Baum herum.

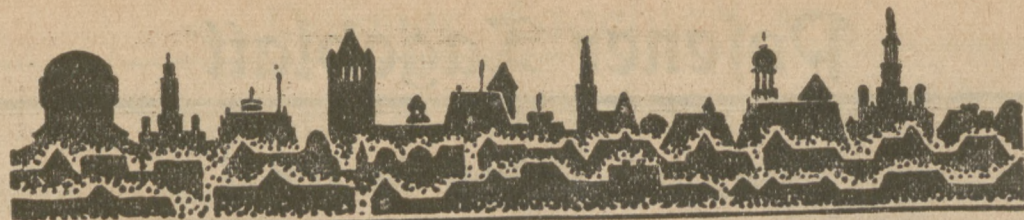
Während zur Zeit in der Stadt eine recht interessante und gut besuchte Ausstellung deutscher Briefmarken gezeigt wird, arbeitet man am Kaiserdamm in sämtlichen Ausstellungshallen in drei Schichten feberhaft an der Vollendung der größten Ausstellung, die Berlin in diesem Jahre sehen wird, an der „Schau der nationalen Arbeit“.

Gegenstück wird diese Riesenbirne in der kleinsten Dampfmaschine der Welt finden, die ebenfalls zu sehen sein wird. Sie ist nicht etwa nur ein Schaustück, sondern trotz der winzigen Länge von nur 22 Millimetern ist sie absolut betriebsfähig.

Der April hat bereits in seinen ersten Tagen Maiwetter gebracht, und es ist nur noch eine Frage von wenigen Wochen, bis es mit der warmen Jahreszeit ernst wird. Dann strömen die Berliner Sonntag für Sonntag hinaus an die Ufer der umliegenden Gewässer um sich durch ein Bad zu erfrischen und von der Arbeit der Woche zu erholen.

Eine einstmals weltberühmte Frau feiert in dieser Woche in der Reichshauptstadt ihren 75. Geburtstag: Therese Renz, die gefeierte Kunstreiterin. Der Name der Jubilarin, die zur Zeit in einem großen Berliner Varieté auftritt, war einmal ein Begriff, und wo er auf der Ankündigung eines Zirkus stand, genügte er allein, um das Publikum in Scharen herbeizulocken.

Aus Stadt



und Land

Wachsen

Wir stehen in der schönsten Zeit des Jahres, da alles um uns her treibt und wächst, knospt und blüht. Und solches Wachstum hat uns etwas zu sagen: Leben ist nicht ohne Wachsen. Christus ist unser Leben, das ist der Grundton dieser nachösterlichen Zeit. Aber eben von diesem Christus hat es Johannes bekannt: Er muß wachsen, ich muß abnehmen (Joh. 3, 30). Denn in allem Wachstum ist immer zugleich ein Vergehen und ein Werden. Altes stirbt ab, das Neue wird; jenes muß sterben, um diesem Platz zu machen. Fertig ist das Leben noch nie, wenn es in Erscheinung tritt. Das gilt auch von unserem geistlichen Leben. Es ist nicht gut, wenn eine Seele spricht: Ich bin satt und habe genug. Es taugt nicht, wenn ein Christ meint, mit seinem Christentum am Ziel zu sein. Der Christ ist nach Luthers Wort im Werden, nicht im Gewordensein. Und Wachsen hat sein eigentümliches Gesetz und seine Zeit. Gewiß, man kann es künstlich beschleunigen, aber Treibhauskultur taugt für die Seele nicht. Jesus selbst weist einmal auf das Naheinander des Wachstums hin: „zum ersten das Gras, danach die Aehren, danach den vollen Weizen in den Aehren“. Das will beachtet sein am eigenen Wachstum, wie da, wo wir anderen zum Wachsen helfen sollen: Wachsen will Geduld! Zweierlei wollen wir dabei uns lassen: Einmal: wir dürfen nicht zufrieden sein mit uns selbst, wir müssen immer weiter streben und ringen, daß Christus in uns Gestalt gewinne. Er muß in uns immer größer werden, immer mehr Herrschaft erlangen, immer völliger in Wort und Werk und allem Wesen Wirklichkeit werden. Stillstand wäre der Tod. Aber Er kann nicht wachsen, wenn wir nicht abnehmen, und wir nehmen nicht ab, er wachse denn in uns: Je kleiner ich, je größer Er, und je größer Er, je kleiner ich. Aber ... und das ist das andere — die heilige Unruhe und Unzufriedenheit der Seele soll und darf kein gewaltsames Machen-wollen werden. Nur kein künstlich gemachtes, gewaltsam getriebenes Christentum! Wir machen es

nicht, Gott macht's allein. Wir wollen uns von Ihm bilden lassen in Sein Bild, wir wollen nur Weinstock sein, Winzer ist Er. Aber Er braucht auch das Winzermesser zu seiner Zeit, damit wir um so mehr Frucht bringen! Es gibt kein Wachstum der Seele ohne Stillhalten unter seiner Zucht.

D. Blaue-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 13. April

Sonnenaufgang 5.01, Sonnenuntergang 18.46; Mondanfgang 4.23, Monduntergang 18.37.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 2 Grad Celsius. Heiter. Ostwind. Barometer 760.

Geistern: Höchste Temperatur + 9, niedrigste + 3 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 13. April + 0,26 Meter, wie am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 14. April: Teils wolkig, teils heiter, trocken, am Tage etwas milder; schwach windig.

Spielplan der Posener Theater

Theater Wielki:

Freitag: „Dreimäderlhaus“.

Sonnabend: „Don Pasquale“.

Theater Polski:

Freitag: „Frau X“.

Sonnabend: „Frau X“.

Theater Nowy:

Freitag: „Die neue Frau“.

Kinos:

- Apollo: „Cibi“ (in deutscher Sprache).
- Colosseum: „Im Dienste der Geheimpolizei“.
- Gwiazda: „Die drei von der Tankstelle“.
- Metropolis: „Falsche Liebe“.
- Noje (fr. Odeon): „Der Bettelstudent“.
- Sloice: „Parade der Reservisten“ (in polnischer Sprache).
- Szinks: „Das Rätseln des Glücks“.
- Wilsona: „Lillian läßt sich scheiden“.

Die Leitung der Posener Oper für die kommende Spielzeit ist auf der letzten Magistrats-sitzung Herrn Dr. Zygunt Latoszewski übertragen worden.

Anmeldung von Schulneulingen

In Ausführung des Schulgesetzes vom 11. März 1932 hat der Herr Minister für Religionsbetriebe und öffentliche Aufklärung durch Erlaß vom 23. Juni 1932 (Dz. U. R. P. Nr. 51) über die Anmeldung der Schulneulingen folgendes bestimmt:

§ 1. Vom 1. Januar 1933 an haben die Einschreibungen in den öffentlichen Volksschulen spätestens mit dem 31. Mai jedes Jahres beendet zu sein. Den Beginn der Einschreibungen setzt der Kurator des Schulbezirks fest.

Das Schulkuratorium hat nunmehr den 10. bis 14. April einschließlich als Termin für die Anmeldung in diesem Jahre festgesetzt. Die Zeit von fünf Tagen ist reichlich kurz bemessen und kann unter Hinweis auf die eingangs angeführte Ministerialverfügung unmöglich als abschließend angesehen werden. Trotzdem empfehlen wir zur Vermeidung von Schwierigkeiten dringend die Beachtung und Innehaltung der vom Kuratorium durch die Schulinspektoren festgesetzten Zeit. Die Anmeldung hat zunächst bei der zur Kontrolle über die Erfüllung der gesetzlichen Schulpflicht berufenen zuständigen öffentlichen Schule unter Vorlegung von Geburts-, Impf- und Wiederimpfungschein zu erfolgen und erst dann bei der Privatschule. Es ist Gewissenspflicht der deutschen Eltern, bei der Anmeldung gleichzeitig nachstehende Willenserklärung des Vaters oder des zuständigen Erziehungsberechtigten (Mutter, Vormund) abzugeben.

Muster.

Erklärung.

Mein Sohn (meine Tochter) geboren am soll zu Beginn des Schuljahres 1934/35 die konfessionierte deutsche private Volksschule in besuchen. Das Kind gehört, wie ich, dem deutschen Volkstum an, seine Muttersprache ist deutsch.

(Ort) den 1934.

Unterschrift

Oswiadczenie.

Syn mój (córka moja) urodzony(a) dnia ma uczęszczać z początkiem roku szkolnego 1934/35 do koncesjonowanej prywatnej nie-

mieckiej szkoły powszechnej w Dziecko moje należy również jak ja do narodo-wości niemieckiej, językiem ojczystym jest język niemiecki.

(Miejsceowość dnia 1934 r. podpis.

(Das Muster ist in polnischer Sprache für die Einreichung abzuschreiben.)

Ist am Orte noch eine selbständige deutsche öffentliche Volksschule vorhanden, so erfolgt die Anmeldung bei dem Schulleiter der deutschen Schule, in Orten hingegen mit deutschen Klassen, die der polnischen Volksschule verwaltungsmäßig angeschlossen sind, bei dem Leiter der Gesamtschule.

Das deutsche Kind gehört in die deutsche Schule!

Für die Schüler beginnt das neue Schuljahr im Herbst, für die Eltern fangen die ersten Sorgen dafür schon jetzt an. Wir stehen in der Zeit der Schulanmeldungen. Da mögen manche Eltern im Zweifel sein, was sie tun und was sie lassen sollen. Wir gehen kaum fehl, wenn wir annehmen, daß alle Eltern sich klar darüber sind, welche Schule im Hinblick auf die Erziehung und Ausbildung ihres Kindes die angemessene und allein richtige ist. Aber andere Fragen treten auf, die verwirrend wirken. Da ist einmal die Sorge um die Existenz der Eltern. So mancher weiß, daß seine Stelle gefährdet ist, wenn er sein Kind in die deutsche Schule schickt, weil sein Brotgeber aus nationalem Uebermaß die Beweggründe der Eltern nicht verstehen will. In solchen Fällen wird die Entscheidung oft schwer. Freilich, es gibt tapfere Eltern, aller Achtung wert, die, wenn es sich um solche Fragen handelt, sich entschlossen auf die Seite des Kindes stellen, um sich vor dem eigenen Gewissen keine Vorwürfe machen zu müssen. Die Pflicht gegenüber Kind und Volk steht ihnen höher als der materielle Vorteil. Sie opfern, wenn es sein muß, sich selbst um ihrer Kinder willen. Ihre deutsche Brust trägt in diesem Kampfe den Sieg davon.

Es gibt aber auch bei der Entscheidung um die Schule noch andere Mächte, die nicht zu unterschätzen sind. Wir denken dabei in erster Linie an die Berständnislosigkeit und

Aus der Geschichte des Schülerruderns

Die besonderen Vorzüge des Rudersports sind die Vielseitigkeit der körperlichen Ausbildung und eine Härte der Schulung, wie sie anderen Sportarten unbekannt ist.

Wanderrudern und Wettkampf sind die beiden großen Pole, um die sich die rudersportliche Achse dreht: Jedes ein Gebiet von besonderer Eigenart und doch einander ergänzend und erst im Zusammenklang zu der Harmonie führend, die den Ruderer, der wirklich mit Ernst Riemen und Sculls in seinen besten Jahren geführt hat, bis an sein Ende begleitet.

Es ist kein Wunder, daß einem solchen Sport schon frühzeitig auch die Herzen der Jugend entgegenflogen. Mit dem großen Aufschwung, den das Rudern in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts in Deutschland nahm, setzte auch das Schülerrudern ein. Fast gleichzeitig wurde von den Gymnasien zu Rendsburg (Schlesw. Holst.) und Oslau (Schles.) das Rudern aufgenommen, doch waren die bestimmenden Motive gänzlich verschiedene. In Rendsburg sollte es ein Mittel zur Absenkung der Schüler von ihrem Kneipleben sein, dem das gesamte Lehrerkollegium vollkommen ratlos gegenüberstand. Trotz schwerster Strafen konnten Schule und Schulbehörde diesem Treiben nicht Herr werden, bis ein Lehrer der Schule, der Verständnis für die Not der Jugend hatte, auf den Gedanken verfiel, nach amerikanischem Muster den segensreichen Einfluß des Sportes auch bei der dortigen Schule anzuwenden. Seine Gedanken fielen bei den Schülern auf fruchtbaren Boden, und am 28. Mai 1880 wurde der erste deutsche Schülerruderverein ins Leben gerufen. Während der Schöpfer der Schülerriege in Rendsburg mehr örtliche Uebelstände abschaffen wollte, ging der Gründer des Schülerrudervereins „Olavia“ (1. Juni 1880) Dr. Lampe in Oslau, von grundsätzlichen Erwägungen aus. Er stand auf dem Standpunkt, in den Gymnasien werde viel zu viel von den Ausgrabungen der Olympia, von der Schönheit der griechischen Manneskörper gesprochen und gepredigt, anstatt den Schülern selbst eine Olympia zu schaffen. Er bediente sich bereits damals der Presse, vorzugsweise der „Schlesischen Zeitung“, um für seine Ideen Propaganda zu machen und bekämpfte in leidenschaftlicher Sprache die Stockphilologen. Seine Bemühungen wirkten bald eine weitgehende ferne Mitwirkung aus. So wurde im Jahre 1884 in Berlin im Königl. Friedrich-Wilhelm-Gymnasium eine Schülerriege ins Leben gerufen und bald folgten Schulen anderer Städte. Lampe bevorzugte für die Schüler das Wanderrudern, war aber auch ein warmer Freund des Wettkruderns, zumal er insbesondere die Vorbereitungen zur Regatta, das Training, für ein ganz besonderes heilsames Erziehungsmittel hielt. Es fehlte nicht an Widersachern des kampfsportlichen Gedankens, insbesondere unter seinen Kollegen. Lampe

fand scharfe Worte: „Sollte es einen deutschen Schulmann geben, dem es vor einem solchen Gedanken als einer pädagogischen Ungeheuerlichkeit schaudert, so verdient dieser mit dem Titel einer Gouvernante geschmückt und an ein Mädcheninstitut gesteckt zu werden.“ und 1885 brachte er die erste deutsche Schülerregatta zustande.

Leider starb dieser tatkräftige Mann schon 1887, zu früh für seine „Olavia“ und viel zu früh für die junge Bewegung, für die Schulbewegung überhaupt. Aber der Stein war ins Rollen gekommen. Seine Ideen griff der in Bromberg tätige Oberlehrer Kuhse auf und dessen Bemühungen sollten für die Schülerruderei im Posener Lande von maßgebender Bedeutung werden. Kuhse, der zuerst den Seemannsberuf ergriffen hatte, diesen aber bald mit der atademischen Laufbahn vertauschte, gründete am 2. September 1894 in Bromberg den Realgymnasial-Ruderverein „Borussia“, kaum drei Monate nach der Gründung des Ruderkubs „Fritshof“, des ältesten Rudervereins unseres Gebietes. Bald folgten andere Anstalten im Posener Lande.

- Am 1. 5. 1895 das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Posen,
- am 26. 9. 1895 das Gymnasium in Wngrowitz,
- 1896 das Marien-Gymnasium in Posen und das Progymnasium in Tremessen,
- 1897 die Berger Oberreal-Schule und das Augusta-Viktoria-Gymnasium in Posen und
- 1899 das Gymnasium in Rogasen.

In den folgenden Jahren kamen noch die Gymnasien in Schneidemühl, Nake und Schrimm hinzu und als Kuhse im Jahre 1904 von Bromberg schied, war der Bestand des Schülerruderns im Posener Lande gesichert. Gerudert wurde anfänglich in Dollenschtern und Dollenschtern auf festem Sitz. Bald wurden aber diese Bootarten durch Halbhausleger, Gigvierer und Doppelzweier mit Rollsitzen ergänzt, Bootstypen, wie wir sie heute noch im Gebrauch haben. Die Boote wurden gewöhnlich aus Anstaltsmitteln beschafft oder durch Spenden aufgebracht. Die Bootshäuser waren zum Teil einfache Holzschuppen ohne jede Bequemlichkeit. Die Posener Schülerruderer genossen anfangs Gastrecht bei den hiesigen Rudervereinen. Später wurde für alle vier Anstalten ein gemeinsames Bootshaus gemietet, das sich aber bald als zu klein erwies. Als erstes zog das Augusta-Viktoria-Gymnasium in einen eigenen Bootschuppen; dann mißeten sich Friedrich-Wilhelm-Gymnasium und Marien-Gymnasium zusammen das alte Bootshaus der „Germania“, so daß schließlich die Berger Oberreal-Schule im alten Bootschuppen verblieb. Während an einigen Schulen das Rudern als ein besonderer Unterrichtsweig gepflegt wurde, bildeten in anderen Schulen die Schüler einen selbständigen und verhältnismäßig unabhängigen Verein. Ein Lehrer war als Pro-

tektor tätig und war ein Bindeglied zwischen Verein und Schule. Die technische Ausbildung der Schüler lag in den Händen erfahrener Mitglieder der örtlichen Rudervereine. Als die Zahl der Mitglieder immer mehr wuchs, ging man, wie auch heute, dazu über, eine bestimmte Anzahl geeigneter Schüler als Instruktoren für die Anfänger zu verwenden.

Das Wanderrudern wurde am stärksten gepflegt, und schon 1895 machte Kuhse von Bromberg aus in einem Dollenschtern eine Fahrt nach Danzig, die über Elbing, die Oberländischen Seen und Thorn zum Ausgangsort zurückführte. Oft ist diese Fahrt wiederholt worden. Auch die majurischen Seen, Königsberg, Stettin und Berlin wurden besucht. 1910 zeigten zwei Boote des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums Posen ihre Farben in Danziger Gewässern. Es waren die ersten Posener Sportsboote, die Danziger Gewässer aufgesucht haben. Diese Fahrt nach Danzig ist in den letzten Jahren oft gerudert und von Schülern des Deutschen Gymnasiums in Posen nach dem Kriege erstmalig unter Führung von Hans-Wilhard Hahn durchgeführt worden. Die Nachkriegsfahrer sind gezwungen, den weit schwierigeren Weg, die Warthe aufwärts, durch die Glesiner Seengruppe, mit einem kurzen Landtransport zum Goplosee zu nehmen, während die 1910 ausgeführte Fahrt, die Warthe abwärts durch die Neke ging.

Mit der gleichen Begeisterung, mit der Bernhard Kuhse dem Wanderrudern nachging, setzte auch er sich für das Wettkrudern der Schüler ein. Seinen Bemühungen gelang es, im Jahre 1896 ein Regatta zwischen den Gymnasien von Bromberg und Wngrowitz auf dem Lengowitzer See zustande zu bringen. Das Königl. Provinzial-Schul-kollegium in Posen hatte dazu einen Wanderpreis gestiftet. Gestartet wurde in Bierern und Achter: über 1250 Meter. Bromberg siegte leicht in beiden Rennen. Eine Wiederholung dieser Regatta ist leider nicht zustande gekommen. Die behördlichen Schwierigkeiten waren unüberwindlich und erst im Jahre 1910 konnte in Posen wieder eine Regatta veranstaltet werden, zu der nur die Posener Schulen zugelassen waren. In den Nachkriegsjahren brachte man dem Rennrudern seitens der Schulen mehr Verständnis entgegen und oft haben Schüler des Posener und Bromberger Gymnasiums die Riemen gekreuzt.

Die Ruderei in den Provinzorten ist im Gegensatz zu Posen und Bromberg in den Nachkriegsjahren stark zurückgegangen und nur selten trifft man auf unseren Flüssen Schülerruderer aus den kleinen Städten an. Die großen Erziehungswerte, die in der sportlichen Tätigkeit Jugendlicher liegen, sind inzwischen voll anerkannt worden. Die Stimmungen, die in der Betätigung Jugendlicher im Rudersport eine zu starke körperliche Belastung sehen wollten, sind auf Grund der jahrzehntelangen Erfahrungen so gut wie ver-

Gleichgültigkeit deutscher Eltern, wenn es sich um die Schule handelt. Da wird oft leichtfertig die Entscheidung in ungünstigen der deutschen Schule gefällt und das Kind in fremdem Geist erzogen, sei es aus nichtigen, persönlichen Gründen, sei es mit der Motivierung, daß es das Kind im späteren Leben einmal besser haben werde. Das mahnende Gewissen berührt man in solchen Fällen gern mit der Waise, daß man ja doch noch selber da sei und daß man sein Kind zu Hause schon im rechten deutschen Geiste erziehen werde. Man belügt dabei willentlich sich selbst oder die anderen, denen gegenüber man sein undeutsches Verhalten beschönigen will, damit die liberalistische Mäßigkeitslehre etwas verdunkelt wird oder weil man sich des eigenen Renegatentums schämt. Die Seele des Kindes wird für ein zweifelhaftes Linsen-gericht hergegeben. Man weiß sehr genau, daß man weder in der Lage ist, seinem Kinde ein richtiger Lehrer und Erzieher in solchen Dingen zu sein, weil dazu auch ein bedeutendes Wissen erforderlich ist, das man nicht besitzt; noch daß man die Zeit haben wird, sich mit dem Kinde so intensiv zu befassen. Auch wer ehrlich davon überzeugt sein sollte, daß er die Erziehung seines Kindes in nationaler Hinsicht ergänzen kann, wird in der Praxis bald erkennen, daß er sich in unverantwortlicher Weise überschätzt hat.

Die Frage der Erziehung des Kindes ist überwiegend und muß gewissenhaft entschieden werden. Wer ernst dabei zu Werke geht, wird sich in erster Linie sagen, daß das deutsche Kind auch in die deutsche Schule gehört. Das ist das Natürliche und für das Kind am angemessensten. Wir wollen, daß unsere Kinder eine gründliche und gute Ausbildung erhalten, und das kann nur in der Muttersprache geschehen. Diesen Standpunkt verteidigt vor allem die Pädagogik. Dann wollen wir aber auch, daß unsere Kinder in deutschem Geist erzogen werden. Das sind wir uns selbst, unserer Vergangenheit und Sippe, nicht zuletzt unserem Volk schuldig. Auch das Volk hat seine Ansprüche, heute sogar mehr denn je, weil man seine Bedeutung immer klarer erkennt. Da schweigen alle Rücksichten auf sogenannte bessere Ausichten in der Zukunft. Wer uns davon reden will, dem sei gesagt, daß niemand in die Zukunft sehen und im vorhinein sagen kann, was seinem Kinde einmal dienlicher sein wird. Unsere Aufgabe ist es, von den gegebenen Tatsachen auszugehen und der Zukunft zu vertrauen. Es will uns scheinen, daß man in der Zukunft in Polen mehr geben wird auf einen erachtlichen, ehrlichen Deutschen als auf einen zweifelhaften Renegaten.

Das deutsche Kind gehört in die deutsche Schule! Das ist der Grundgedanke, den wir beachten müssen, wenn wir der Seele unseres Kindes keinen Schaden zufügen wollen. Die Pflanze verlangt, daß sie in das Erdreich gesetzt wird, das ihrem Wesen entspricht und sie zur vollen Entfaltung kommen läßt. Anders muß sie vernümmern. Wehlich ist es mit dem Kinde. Nur aus dem Boden seines Volkstums kann es die Kräfte saugen, die seine volle Entwicklung bedingen.

Das Posener Eisenbahnunglück

Seite Prozeßbeginn gegen den schuldigen Blockwärter und Lokomotivführer

Unter dem Vorsitz des Gerichtspräsidenten Sokiński begann heute im großen Schwurgerichtssaal des Landgerichts der Prozeß gegen den Blockwärter Franciszek Warzyński und den Lokomotivführer Walenty Niedzielski, die von den Rechtsanwältinnen Jaczyński, Warschau und Dr. Hejnowski-Polen verteidigt werden. Die beiden Eisenbahnbeamten sind angeklagt, den Eisenbahnunfall im Dezember vorigen Jahres verschuldet zu haben. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Damm. Dem Vorsitzenden assistieren die Richter Kuligowski und Kolnicki. Als Sachverständige sind die Ingenieure Haupt und Keszelski geladen. Nach der Verlesung des Anklageaktes, dessen Grundzüge bekannt sind und auf den wir morgen zurückkommen werden, beginnt das Verhör Warzyński's, des Blockwärters von Jersitz. Er ist im Jahre 1920 ausgebildet worden und hat anschließend den Dienst an der Blockstelle Jersitz angetreten. Mit den Vorschriften ist er heute jedes halbe Jahr ein entsprechendes Examen abzulegen. An dem Unglückstage hat er, ohne die Rückmeldung von der Station Posen zu erhalten, dem Unglückszug die Fahrt freigegeben und dadurch das furchtbare Unglück verschuldet. Seine Aussagen sind unklar und lassen

Im Lustspieltheater Sionce heute und morgen nur noch die schönste polnische Komödie, "Parade der Reservisten", die vom Publikum begeistert aufgenommen wird, das über die tollen Stücke von Dymka, Walter und Sielawski Tränen lacht und von den reizenden Liedern der Tola Mantkiewiczówna entzückt ist. Am Sonntag, 15. d. Mts., ist Premiere des großen Fox-Films nach dem berühmten Roman "Sherlock Holmes" von Conan Doyle. Die Rolle des größten Detektivs der Welt spielt hervorragend einer der größten Künstler der modernen Kinetographie, Clive Brook. Partner sind die schöne Mirjam Jordan und der berühmte Tragiker Ernest Torrence in der Rolle des Gegners des Sherlock Holmes als der gefährlichste Bandit Moriarty. Der Film verspricht ein großes Ereignis zu werden.

erkennen, daß er sich der Verletzung der Vorschriften nicht ganz bewußt ist. Das Verhör dauert bei Redaktionsluß fort. Ein ausführlicher Bericht folgt in der morgigen Ausgabe.

Auslegung von Versteigerungen auf dem Lande

Durch ein Dekret der Zentralbehörden werden auf dem Lande für die Dauer von zwei Wochen alle Exekutionen und Zwangsversteigerungen ausgesetzt. Das Dekret ist mit Rücksicht auf die Frühjahrsbestellungen erlassen worden. Im Warschauer Bezirk dauert der Zwangsvollstreckungsfrieden vom 11. bis 25. April.

Der Pavillon für Keramik auf dem früheren Gelände der Landesausstellung ist für Schulzwecke ausgebaut worden. Man hat darin zwei Turnsäle, eine Aula, einen Kleiderraum und Brausevorrichtungen untergebracht. Der umgebante Pavillon wird von den drei Mädchen-Volksschulen an der Wypianiski-Strasse benutzt werden.

X Ueberfahren. In der Gnesener Straße 9 wurde der 65jährige Leon Andrzejewski von dem Radfahrer Franz Ziemięcki überfahren und leicht verletzt.

X Diebstähle. Nach Einschlagen der Fensterscheibe der Firma Wolwort wurde ein Damenmantel im Werte von 20 Zł. gestohlen. Außerdem wurden 13 kleinere Diebstähle gemeldet; der Wert der gestohlenen Gegenstände wird auf 1000 Zł. geschätzt.

Visa

k. Morgen letzter Termin zur Anmeldung der Kinder in die deutsche Schule. Am morgigen Sonnabend läuft der Termin zur Anmeldung der Kinder für das Schuljahr 1934/35 für die deutsche Volksschule ab. Die Anmeldung erfolgt im Schulgebäude an der Allee Krasińskiego (fr. jüdische Schule) in der Zeit von 12-13 Uhr. Alle Kinder, die im Jahre 1934 sieben Jahre alt werden, müssen angemeldet werden. Mitzubringen sind Geburts-, Tauf- und Impfschein sowie die Deklaration.

Wollstein

Der Denunziant

Der Reichsdeutsche Gerhard Grun freigesprochen. Wir berichteten vor kürzerer Zeit von dem aus Schlawa, Kreis Glogau, stammenden deutschen Staatsbürger Gerhard Grun, der öfters, mit einem Grenzpaß versehen, seine in Sitz wohnende Braut besuchte und auf einer Fahrt von Sitz nach Wollstein verhaftet wurde. Am Mittwoch und Donnerstag stand Grun wegen Verächtlichmachung des polnischen Militärars vor dem Richter. Es stellte sich dabei heraus, daß der Angeklagte von einem gewissen Heinrich Mertinke aus Sitz denunziert worden ist. Der Denunzierung liegt folgender Sachverhalt zugrunde:

Mertinke hatte die Absicht, seinen Sohn mit der Braut des Angeklagten zu verheiraten, deshalb paßte ihm das Erscheinen des Grun nicht in seinen Plan. Er wollte ihn in Polen und vor seiner Braut unmöglich machen. Am Mittwoch war Mertinke trotz Vorladung als Belastungszeuge nicht erschienen. Er wurde sofort zu 5 Zloty Geldstrafe verurteilt und seine Verurteilung durch die Polizei zu Donnerstag veranlaßt. Darauf wurde der Reife des Belastungszeugen, Paul Mertinke, ebenfalls aus Sitz, als Leumundszeuge gegen denselben vernommen. Der Zeuge schilderte Heinrich Mertinke als einen rachsüchtigen Menschen und erklärte die Anzeige als eine gemeine Lüge. Am Donnerstag war der Hauptbelastungszeuge krank - scheinbar aus Angst - und als zweiter Leumundszeuge wurde Herr Wójc. Dorz vernommen, der 5. Mertinke ebenfalls als einen zantzüchtigen Menschen schilderte. Das Urteil war, wie nicht anders zu erwarten, ein Freispruch für Grun.

Wie wir erfahren, wird Grun eine Entschädigungsklage gegen Heinrich Mertinke einreichen, weil er sieben Wochen unschuldig in Untersuchungshaft hat sitzen müssen.

Gnesen

sp. Die diesjährige Generalversammlung der Viehverwertungsgenossenschaft wurde von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Rittergutsbesitzer A. Głodzini, in den Räumen der Fremdenloge mit herzlichen Begrüßungsworten und einem Rückblick über das abgelaufene Geschäftsjahr eröffnet. Die von ca. 250 erschienenen Genossen besuchte Versammlung sollte diesem Bericht großen Beifall. Der Vorsitzende des Vorstandes, Landwirt Julius Heth, sprach eingehend über den Geschäftsbericht und gedachte des 25. Januar d. Js., an dem die Genossenschaft auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken konnte. Von einer größeren Feier aus diesem Anlaß wurde jedoch Abstand genommen, da die heutige allgemeine Wirtschaftskrise als nicht geeignet dafür erscheint. Dem Begründer und langjährigen Vorsitzenden der Verwaltungsorgane der Genossenschaft, den verstorbenen Gutsbesitzer Klinski und Göhning, ehrte die Versammlung durch Erheben von den Plätzen. Direktor Heining erläuterte den Geschäftsbericht und ermahnte jammelige Genossen zur steten Mitarbeit durch Ablieferung von Vieh. Ganz besonders machte er auf die großen Schwierigkeiten über den Abfall von Schweinen aufmerksam, da nur für wirklich gute Ware zu guten Preisen für die Landwirtschaft Abnehmer zu finden sind. Der Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr sowie die Genehmigung der Bilanz wurden von der Versammlung einstimmig angenommen und den Verwaltungsorganen die beantragte Entlastung erteilt. Die Verteilung des Reingewinns wurde nach den Vorschlägen des Vorstandes und Aufsichtsrates einstimmig

angenommen. Die aus dem Vorstand turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder, Landwirt Heth und Kols sowie die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Rittergutsbesitzer Głodzini, Landwirte Kober und Wloch wurden durch Zuruf wiedergewählt. Aus dem Geschäftsbericht ist der Viehumsatz des Jahres 1933 gegenüber 1932 interessant, der bei Schweinen 27 437 (27 030), bei Rindern 1294 (1261), bei Kälbern 1286 (1747), bei Schafen 1627 (1237), bei Pferden 14 (7) Stück beträgt. Das Gewicht der Schweine betrug 1933 2 986 985 Kilogramm gegenüber 1932 2 773 731 Kilogramm. Der Gesamterlös betrug 1933 3 133 684 20 Zloty gegenüber 2 926 427,43 Zloty im Jahre 1932.

Rogowo

Scheugewordenes Gespann ertrinkt

u. Der Fischer Wajsocki begab sich mit seinem Einspännerwagen an den Rogowoer See, um Fische zu holen. Hier hat ihn sein 53jähriger Knecht, ihm einen Zweig vom Baume zu brechen, was W. auch tat. Beim Brechen entstand ein derart scharfer Knall, daß das Pferd erschrak und, scheu geworden, mit dem Wagen blindlings in den See raste. W. versuchte Hilfe zu leisten, konnte aber nur das Kind vom Tode des Ertrinkens retten, während Pferd und Wagen untergingen.

Brechen

Schließung von Kirchhöfen

Die hiesigen christlichen Gemeinden sind vom Starostwo in Kenntnis gesetzt worden, daß ihre Friedhöfe am 1. April 1935 bzw. 1936 geschlossen werden sollen. Als Grund für diese Maßnahme wird der schnelle Ausbau der Stadt und das Heranrücken von Wohnhäusern an die Kirchhöfe angegeben. Beide Gemeinden haben gegen die Anordnung der Behörde Widerspruch erhoben, da sie nicht in der Lage sind, neue Friedhöfe anzulegen. Außerdem sind beide Begräbnisplätze noch lange nicht belegt. Der evangelische Kirchhof würde zum Beispiel für die kleine Stadtgemeinde noch hundert Jahre reichen, da alle eingepfarrten Landgemeinden ihre eigenen Friedhöfe haben.

△ Jahrmart. Der letzte Jahrmart war wieder sehr gut besucht, doch war die Zahl der Käufer nur gering. Auffallend war das Fehlen der Anbieter, die ihre Einkäufe größtenteils in den Ladengeschäften tätigen. Es scheint fast, als ob die Jahrmärkte bald eine überlebte Sache sein werden; sie dienen jetzt fast nur noch zur Befriedigung der Schauhaft.

△ Diebstahl. In der Bahnhofstraße steht eine künstlerische Kreuzigungsgruppe inmitten einer Rabatte, die von einer schweren schmiedeeisernen Kette umgeben ist. Der Vorderteil derselben ist von unbekanntem Täter gestohlen worden.

Obornik

hk. Gefährlicher Einbruchsdiebstahl. Die Polizei hat die Täter des seltener berichteten Einbruchsdiebstahls in die Kanzlei des Försters Wilczyski in Kijewo, Kreis Obornik, ermittelt und vor den Richter gestellt. Die Einbrecher sind ein gewisser Szczudliski aus Kijewo und ein Jan Olejniczak aus Obornik, die für ihre Tat zu 12 bzw. 18 Monaten Gefängnis verurteilt wurden.

Samter

hk. Ständesamtliche Statistik. Das hiesige Ständesamt weist für die vergangene Woche 8 Geburten (6 männl., 2 weibl.), 3 Eheschließungen und 6 Todesfälle aus.

hk. Diebstähle. Vor kurzem haben bisher nicht ermittelte Diebe aus einem Roggenschober des Landwirts Meißner in Neu-Forwerk etwa 20 Ztr. Getreide ausgedroschen und gestohlen. Am 8. d. Mts. drangen Diebe in den Schweinestall des Landwirts Lesniowski ein und stahlen ein Schwein, das sie an Ort und Stelle schlachteten.

Wirsitz

§ Frühlingsfest der Frauenhilfe. Am 8. April veranstaltete die evangelische Frauenhilfe Wirsitz ein "Frühlingsfest" zum Festen der dortigen Schwesternstation. Seit Wochen war Schwester Gertrud um die Ausgestaltung eifrig bemüht. Ihre Mühe und liebevolle Arbeit wurde damit belohnt, daß der Tag wirklich wohl gelungen war. Das Programm bot Deklamationen von drei schönen Frühlingsgedichten, einen von Herrn Schindler dirigierten Chorgesang "Gott grüße dich", ein Frühlingspiel mit Gesang und Blumenreigen von Frau Martini-Chorkowa. Einen schönen Anblick bot die langesichtige, froh bewegte Wandergruppe am flammenden Lagerfeuer mit darauffolgendem Volkstanz. Zum Schluß wurde der Einakter "Papa vermietet eine Wohnung" flott und gut gespielt und erntete reichen Beifall. Die sehr zahlreich erschienenen Festteilnehmer blieben dann noch lange gemühtlich bei frohem Tanz zusammen, schmiedeten sich mit den vielen zum Verkauf angebotenen Frühlingssträußen und labten sich an den vielen schönen gespendeten Dingen, die von Damen der Stadt verkauft wurden. Erfreulich ist auch der pekuniäre Erfolg dieses harmonischen Frühlingsfestes.

Wongrowitz

dh. Diebstähle. Vom katholischen Friedhof in Elsenau wurden von unbekanntem Täter den Herren Kobziara Komars und Hiebert die Grabräder gestohlen. Dem Bahnbeamten Sioma wurde nachts ein Schwein gestohlen.

dh. Schadenfeuer. Auf dem Gehöft des Landwirts Herbst, rasch Feuer aus, dem die Scheune, der Stall, ein Schuppen und teilweise auch das Haus zum Opfer fielen. Die Brandsache ist unbekannt.

Pleschen

& Musterung. Die diesjährige Musterung im Kreis Jaroschin beginnt im Mai, und zwar in der Stadt Jaroschin am 4. Mai und für den

früheren Kreis Pleschen in der Stadt Pleschen am 30. Mai.

Snowroclaw

z. Autouzammenstoß. Am Sonnabend ereignete sich auf der Chaussee nach Bromberg ein Autouzammenstoß, der glücklicherweise ohne ernsthafte Folgen blieb. In der Richtung nach Bromberg fuhr das Personauto des Herrn Gierke-Lojewo. In der Nähe des Dorfes Januzkowo stieß es mit dem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Auto des Ingenieurs Gadjinski aus Bromberg, in dem noch dessen Frau und ein Edmund Kiemnitz saßen, zusammen. Gadjinski wurde auf die Chaussee geschleudert, ohne jedoch ernsthafte Verletzungen davonzutragen. Auch die beiden anderen Insassen erlitten nur leichtere Verletzungen.

z. Neue Verhaftung. Auf Antrag des Untersuchungsrichters wurde am Dienstag der hiesige Magistratssekretär Anton Wajzyński in Haft genommen. Die Verhaftung des W., der Leiter des Komitees des Arbeitsfonds war, soll wegen unerlaubter Manipulationen bei der Bilanzaufstellung erfolgt sein.

z. Einbruch. Als der verantwortliche Redakteur des "Kuj. Boten" abends von einer Sitzung zurückkehrte, bemerkte er, daß die Tür vom Flur aufgebrochen war. Die Täter müssen wohl noch Neulinge in ihrem Fach gewesen sein, da sie die Kasse, die sich nur durch einen Stempel auf den Knopf öffnen läßt, mit dem Stemmeisen aufzubrechen versuchten. Sie wurden wahrscheinlich gestört und verließen den Tatort, ohne etwas mitzunehmen.

Bromberg

y. 40jähriges Amtsjubiläum Pastor Pauligs. Aus Anlaß des 40jährigen Amtsjubiläums des Pastors Clemens Paulig veranstaltete die evangelisch-lutherische Gemeinde in Bromberg einen Familienabend, der sehr zahlreich besucht war. Pastor Paulig wurde im Jahre 1866 im Kreise Krossen, Prov. Brandenburg, geboren. Das Gymnasium besuchte er in Bautzen und studierte dann in Greifswald und Breslau. Als Geistlicher amtierte er in Duisburg, Frankfurt a. M., Zürich, Heidelberg und seit 1912 in Bromberg, wo sich der Jubilar einer großen Beliebtheit erfreut. Zu der stimmungsvollen Jubelfeier waren Amtsbrüder und Delegierte aus den evangelisch-lutherischen Nachbargemeinden Thorn, Ratel, Rogajen usw. zahlreich erschienen.

v. Präsident der Bromberger Getreidebörse f. Seinem Leben ein Ende bereitete der bekannte Getreidelieferant Jędrzej Rzymkowski, der in Bromberg eine große Anzahl Ehrenämter innehatte. So war er u. a. langjähriger Rat bei der Handelskammer Bromberg und Gdingen; seit Bestehen der Bromberger Getreidebörse war er Präsident des Börsenrates, außerdem war er Vorsitzender des Aufsichtsrates der "Bromar Wvggofski" und der Akt.-Ges. "Zap" in Bromberg usw. Sein plötzlicher Tod erweckt allgemeine Anteilnahme.

Gewinne der Staatslotterie

- 1. Ziehungstag. - (Ohne Gewähr.)
15 000 Zloty - Nr. 1161, 32 836, 88 178, 162 744.
10 000 Zloty - Nr. 163 744, 23 511, 48 440, 123 434, 138 000, 137 243.
5000 Zloty - Nr. 19 746, 67 690, 46 731, 80 000, 481, 142 714.
2000 Zloty - Nr. 75 048, 39 399, 124 946, 157 731, 160 439, 168 416, 2880, 34 803, 80 739, 27 500, 135 461, 98 325, 139 611, 149 612, 151 809.

Für die Schule unentbehrlich

Reclams

Taschenwörterbücher

Mit den neuesten Ausdrücken aus Wirtschaft, Politik, Technik, Sport

Englisch-Deutsch, Deutsch-Englisch. Völlig neu bearbeitet von Prof. Dr. Fritz Karpf. Mit Laut- und Formenlehre und Aussprachebezeichnung. Einzelteile je 5,50 zł, zusammen 8,80 zł in biegsamem Ganzleinen.

Französisch-Deutsch, Deutsch-Französisch. Völlig neu bearbeitet von Lektor Claude Grander. Mit Laut- und Formenlehre und Aussprachebezeichnung. Einzelteile je 5,50 zł, zusammen 8,80 zł in biegsamem Ganzl.

Italienisch-Deutsch, Deutsch-Italienisch. Von Köhler und Kleinpaul. Zwei Teile in einem Band. Ganzleinen 7,00 zł. Der Anhang, enthaltend die heute besonders gebräuchlichen Wörter aus Wirtschaft, Politik, Technik und Sport, wurde bearbeitet von Enrico Leoni.

Spanisch-Deutsch, Deutsch-Spanisch. Von Hans Ossig. Zwei Teile in einem Band. Ganzleinen 5,50 zł.

KOSMOS Spółka z ogr. odp. Buchhandlung. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. Eingang vom Treppenhause.

Zur Lage der Obstwirtschaft in Polen

Wann kommt eine Senkung der Zölle für Südfrüchte?

Dr. C. In der polnischen Fachpresse werden erneut Stimmen laut, die auf die Notwendigkeit einer Senkung der Zölle für die Einfuhr von Südfrüchten hinweisen.

Ueber den ziffernmässigen Bestand an Obstbäumen gibt das Hauptstatistische Amt Polens keine näheren Angaben.

Der Einfuhrüberschuss ergibt für den Zeitabschnitt 1929-1932 einen Betrag von 9 resp. 17 Mill. Zloty.

Nach den Angaben des Hauptstatistischen Amtes wurde von 1930 bis 1933 an Obst im einzelnen eingeführt (in Tonnen):

Table with columns: Jahr, Einfuhr, Ausfuhr, and sub-table for Frisches Obst and Getrocknetes Obst.

Insgesamt 41 881,3 27 444,4 33 961,6

In der Aufstellung fällt die erhebliche Bedeutung der Einfuhr von getrocknetem Obst und von frischen Südfrüchten auf.

Die Februar-Bilanz der 47 polnischen Aktienbanken

r. Die Gesamtbilanz (brutto) von 47 Aktienbanken und sieben Bankhäusern, vom Bankkommissariat des Finanzministeriums per 1. Februar d. J. zusammengestellt, weist im Verhältnis zum Stand per Ende des vergangenen Jahres eine Steigerung der Bilanzsumme auf 1758,9 Mill. Zl. auf.

Steigen der polnischen Getreideausfuhr

o Warschau, 12. April. Die polnische Getreideausfuhr im März d. J. ist gegenüber dem Februar um 3000 t gestiegen.

Ratifizierung der deutsch-polnischen Zollverständigung durch Polen

o Warschau, 12. April. Im „Dziennik Praw“ vom 11. d. Mts. ist das Gesetz vom 1. März d. J. über die Ratifizierung der durch den Noten-austausch vom 14. und 31. Oktober 1933 erfolgten Zollverständigung zwischen Polen und Deutschland veröffentlicht, das am gleichen Tage in Kraft getreten ist.

Kontingent-Abkommen mit Rumänien

Wie aus Bukarest gemeldet wird, ist im dortigen Industrie- und Handelsministerium ein rumänisch-rumänisches Abkommen unterzeichnet worden, in dem die gegenseitigen Handelskontingente für die Zeit vom 1. Februar bis zum 30. Juni festgelegt werden.

Posener Messe 1934 erreicht den Stand von 1927

r. Aus einem Bulletin der Posener Messeleitung geht hervor, dass die diesjährige

Samtertrag würde sich auf ca. 110 000 t Äpfel, 40 000 t Birnen und 30 000 t Steinobst, zusammen 180 000 t belaufen.

Wenn auch diese Mengen an Obst unter Umständen ausreichen könnten, um dem Obstbedarf des Landes zum grossen Teil zu genügen, so vermindert doch die qualitative Beschaffenheit des Obstes die Verkaufsfähigkeit des Obstes und verursacht, dass nur ein geringer Teil des heimischen Obstes auf die Binnenmärkte gelangt.

Zur Deckung des Bedarfs an qualitativ einwandfreiem Obst ist Polen auf die Zufuhr aus dem Auslande angewiesen.

Table with columns: Einfuhr, Ausfuhr, Tausend Zloty, and sub-table for Mehreinfuhr.

35 Prozent des Preises. Die Erhebung so hoher Zölle wäre zu rechtfertigen, wenn sie fremde Importeure zu tragen hätten, oder wenn das Obst durch fremde Häfen eingeführt worden wäre.

Auch eine geringere Zollhöhe gibt einen genügenden Schutz für die wünschenswerte Erweiterung der heimischen Obstwirtschaft, die auf längere Sicht Importe mindestens zu einem grossen Teil erübrigen kann.

Posener Messe seit Beginn der Krise zum erstenmal wieder die Höhe der Messe von 1927 erreicht hat.

Wechselproteste gehen in Polen zurück

Im Februar d. J. wurden in Polen insgesamt 117 500 Wechsel auf 22,3 Mill. Zl. laufend protestiert, gegen 136 700 Stück über 28,9 Mill. Zl. im Januar d. J. und 168 100 Stück auf 37,6 Millionen Zl. im Februar 1933.

Das Verhältnis der protestierten Wechsel zu den fälligen beträgt nach den Berechnungen des Konjunkturforschungsinstituts im Februar 8 Prozent gegen 8,2 Prozent im Januar d. J. und 11,5 Prozent im Februar 1933.

Gegen die Einheitspreisgeschäfte

r. Eine Tagung von Vertretern der Vereinigungen der westpolnischen Kleinhandelsgeschäfte mit Kleisenwaren, Küchengeräth, Glas und Porzellan beschäftigte sich in Posen mit dem für diesen Gewerbebezirk ständig drückender werdender Wettbewerb gegen die Einheitspreisgeschäfte.

Märkte

Getreide. Danzig, 12. April. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfd. zum Konsum ohne Handel, Roggen 120 Pfd. zur Ausfuhr 9. Roggen neuer zum Konsum 9,15.

Kartoffeln. Berlin, 12. April. Erzeugerpreise waggonfrei märkischer Stationen, festgestellt von der Landwirtschaftskammer für Brandenburg. Speisekartoffeln je 50 kg. Weisses 1,50 bis 1,60, rote 1,60-1,70.

Getreide. Posen, 13. April. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznan.

Table with columns: Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, and prices.

Richtpreise:

Table with columns: Roggen, Weizen, Braugerste, Gerste, Hafer, and various flour types.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Hafer, Braugerste, Roggen-, Weizenmehl und Maltgerste ruhig.

Gesamt tendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 745 t, Weizen 469 t, Hafer 115 t, Gerste 97,5 t, Roggenmehl 95 t, Weizenmehl 7,5 t, Roggenkleie 324 t, Weizenkleie 80 t, Viktoriaerbsen 39,5 t, Folgererbsen 21 t, Mais 3 t, Sojaschrot 20 t, Sämereien 14,7 t, Leinkuchen 55,5 t, Sonnenblumenkuchen 52,5 t, Kartoffelflocken 60 t, Pflanzkartoffeln 30 t, Speisekartoffeln 255 t, Fabrikkartoffeln 270 t.

Getreide. Bromberg, 13. April. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg.

Transaktionspreise: Roggen 45 Tonnen 14,75, Roggen 15 Tonnen 14,70 Zl. Richtpreise: Weizen 16,50-16,75, Roggen 14,50 bis 15,50, Maltgerste 13,50-13,75 (schwach), Hafer 11,50 bis 12, Roggenmehl 65proz. 21,00 bis 22, Weizenmehl 65proz. 26-28,75, Roggenkleie 10,50-11, Weizenkleie, fein 10,50 bis 11,00, Weizenkleie, grob 11,50-12, Winterraps 42-44, Pelusken 12-13, Felderbsen 16-18,50, Speiseerbsen 19-20, Viktoriaerbsen 25-28,50, Folgererbsen 17-19, blaue Lupinen 6-7, gelbe Lupinen 7,50-8,50, Raps 42-44, Serradella 11-11,50, Gelbklee abgesch. 90-110, Weissklee 70-95, Rotklee 160-220, Fabrikkartoffeln pro kg 0,16, Leinkuchen 21-22, Rapskuchen 14,50 bis 15,50, Sonnenblumenkuchen 14-15, blauer Mohn 42-48, Senf 32-34, Leinsamen 50-55, Wicken 12,50-13,50, Winterrübsen 42 bis 44, Kartoffelflocken 15-16, Speisekartoffeln 3,50-4, Pflanzkartoffeln 4,25-4,75, Trockenschnitzel 8,50-9.

Gesamt tendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 1917 t.

Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 2. bis 8. 4. 1934 nach

Getreidepreise im In- und Auslande

Table with columns: Inlandsmärkte (Warschau, Danzig, Posen, Bromberg, Lodz, Lublin, Rowne, Wilna, Kattowitz, Krakau, Lemberg) and Auslandsmärkte (Berlin, Hamburg, Prag, Brünn, Wien, Liverpool, Chicago, Buenos Aires).

Zucker. Magdeburg, 9. April. Gemahlener Mells I bei prompter Lieferung 9,00, do. April 32,10 RM je 50 kg. Tendenz: ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 12. April. An der Marktlage hat sich kaum etwas geändert; die Umsatztätigkeit hält sich namentlich in Brotgetreide in engen Grenzen, und auch die Angebotsverhältnisse sind die gleichen geblieben.

Getreide. Berlin, 12. April. Amtliche Notierung in Reichsmark: Braugerste 172-176, Hafer, märk. 149-157, Weizenmehl 32,60-33,60.

Roggenmehl 22,00-23,00, Weizenkleie 11,40 bis 11,60, Roggenkleie 10,60-10,90, Viktoriaerbsen 40-45, kleine Speiseerbsen 30-35, Futtererbsen 19-22, Peluschk. 16-16,75, Ackerbohnen 16,50-18, Wicken 14,75-15,75, blaue Lupinen 11 bis 12, gelbe Lupinen 14,50-15,50, Serradella 16-18, Leinkuchen 12, Trockenschnitzel 9,90 bis 10, Sojaschrot 9,10, Kartoffelflocken 13,90-14.

Posener Börse

Posen, 13. April. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 60,80 G, 4 1/2 prozentige Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft (1 Dollar = 5,2925) 50 B, 4 1/2 proz. Gold-Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 38 +, 2proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53-52,80 G, Bank Polski 80 G. Tendenz: ruhig.

Danziger Börse

Danzig, 12. April. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3,0594-3,0656, London 1 Pfund Sterling 15,81 1/2-15,85 1/2, Berlin 100 Reichsmark 121,13-121,37, Warschau 100 Zloty 57,87 bis 57,98, Zürich 100 Franken 99,20-99,40, Paris 100 Fr. 20,21 1/2-20,25 1/2, Amsterdam 100 Gulden 207,29-207,71, Brüssel 100 Belga 71,65 bis 71,80, Prag 100 Kronen 12,72-12,75, Stockholm 100 Kronen 81,45-81,61, Kopenhagen 100 Kr. 70,60-70,74, Oslo 100 Kronen 79,35-79,51. Banknoten: 100 Zloty 57,89-58,00.

Warschauer Börse

Warschau, 12. April. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5,27 1/2, Golddollar 8,99 1/2 bis 9,00, Goldrubel 4,64-4,68, Tschernwonez 1,10. Amtlich nicht notierte Devisen: Oslo 137,35 Montreal 5,30. 1 Gramm Feingold = 3,9244 Zl.

Effekten

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 43,90, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53,35-53,00, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 61,50-61,35-61,50, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 56,75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 57,88-58. Bank Polski 80,00-79,50-79,75 (81,00), Lilpop 11,60 (11,75), Starachowice 10,50-10,35 (10,55), Habersbusch 38,00 (37,00). Tendenz: Meist schwächer.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns: City, Gold, Brief, and prices for Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 13. April. Tendenz: Abbröckelnd. Die Börse setzte mangels Anregungen still und etwas schwächer ein, doch gingen die Kursveränderungen nach beiden Seiten kaum über Prozentbruchteile hinaus. Der Ordereingang war recht gering, so dass sich auch die Kulisse weiter zurückhielt, zumal man erst positive Äusserungen zur Transferfrage abwarten möchte.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns: City, Gold, Brief, and prices for Bukarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Danzig, Helsinki, Rom, Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweden, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallinn, Riga, Warschau.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. A.G., Drukarnia i wydawnictwo Świąteczne w Poznaniu, Zwierzyniecki 6. Der heutigen Nummer liegt für die Provinzausgabe die illust. Beilage Nr. 15 Heimat und Welt bei.

Am Donnerstag, dem 12. d. Mts., morgens 6 Uhr verschied nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, lieber Bruder, Onkel, Schwager, Schwiegervater und Großvater, der

Alfred Beyer

im 66. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Emma Beyer geb. Borein
und Kinder.

Königs, den 13. April 1934.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 15. April d. Mts., nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Erste Veröffentlichung.

Der Vorstand der Bank für Handel und Gewerbe Poznań — Poznański Bank dla handlu i przemysłu Spółka Akcyjna in Poznań gibt den Aktionären bekannt, daß am Freitag, dem 11. Mai 1934, um 12 Uhr mittags im Banklokale in Poznań, ul. Masztalarska 8 a, eine

ordentliche Generalversammlung

der Aktionäre mit nachstehender Tagesordnung stattfinden wird:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Jahr 1933.
2. Vorlage und Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1933.
3. Erteilung der Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Anträge.
Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die in der Bank für Handel und Gewerbe Poznań — Poznański Bank dla handlu i przemysłu Sp. Akc. spätestens am siebenten Werktag vor obiger Generalversammlung bis 14 Uhr mit dem Nummernverzeichnis die Aktien dieser Bank, die zur Teilnahme bestimmt sind, oder, insofern sie diese nicht erhalten haben, die entsprechenden Schlußnoten bzw. Depotquittungen obengenannter Bank hinterlegen und sie nicht vor Beendigung der Generalversammlung abheben. Anstatt dieser Aktien können Bescheinigungen über die Hinterlegung der Aktien bei einem Notar oder bei einem inländischen Kreditinstitut hinterlegt werden. In den Bescheinigungen ist festzustellen, daß die Aktien nicht vor Beendigung der Generalversammlung herausgegeben werden. Die Aktionäre, die wenigstens ein Zehntel des Aktienkapitals vertreten, haben das Recht, die Aufnahme einzelner Angelegenheiten in die Tagesordnung der Generalversammlung zu verlangen. Dieses Verlangen darf nicht später als 14 Tage vor dem Termin der Generalversammlung angemeldet werden unter Hinterlegung des Nachweises über den Besitz der vorgeschriebenen Zahl der Aktien.

Zoppot

Freie Stadt Danzig

Internat. Kasino
(Staatl. konzessioniert)
Roulette-Baccara
Das ganze Jahr geöffnet

Zur Frühjahrspflanzung

liefert aus sehr grossen Beständen der neuen Baumschulen-Anlagen in wirklich erstklassiger, garantiert sortenechter Ware zu niedrigen Preisen sämtliche

Obst- u. Aileebäume, Frucht- u. Ziersträucher, Heckenpflanzen, Coniferen, Rosen etc.

Aug. Hoffmann, Gniezno. Tel. 212. Baumschulen- und Rosen-Großkulturen. Sorten- u. Preisverzeichnis in Deutsch od. poln. auf Verlangen gratis

Deutsches Gymnasium

Posen, Waiy Jagielly 1/2

Für das Schuljahr 1934 35 werden auch Schüler des 1. und 2. Schuljahres aufgenommen.

Anmeldung der Lernanfänger bis zum 14. April in den Dienststunden täglich vormittags bis 1 Uhr.

Die Schulleitung.

Für meinen verheirateten absolut zuverlässigen

I. Inspektor

beider Landessprachen mächtig, suche ich zum 1. Juli oder 1. Oktober anderweitig

Stellung,

da mein Sohn die Wirtschaftsführung übernimmt. Anfragen an v. Pernuth, Porowo, v. Caembin.

Wer fotografiert, hat mehr vom Leben für Frühling und Sommer

Photogr. Apparat

sehr billig zu verkaufen. Zu besichtigen in d. Geschäftsstelle dieser Zeitung oder Offerte unter Nr. 7268

Hans Fallada:

Wer einmal aus dem Blechnapf frisst.

Leinen geb. 12.10 zł ist sofort lieferbar.

Answärtige Besteller wollen einschliesslich Paketporto 12.40 zł auf unser Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 204106 (Buchdruckerei O. Eisermann T. z o. p., Leszno) voreinsenden.

Buchhandlung Eisermann, Leszno.

Vereinigte Tuchfabriken

Hess - Pisch

Strzygowski, Bielsko

Detailverkauf Poznań

ul. 27 Grudnia 16

in der Firma

Zjednoczeni

Grosse Auswahl

elegant. Herrenstoffe

Bruno Sass

Romana Szymański

Sof. L. Dr.

früher Wienertrape

am Petriplatz

Trauringe

Feinste Ausführung von

Goldwaren, Reparaturen.

Eigene Werkstatt. Kein Laden daher billige Preise

Klavier-Unterricht

erteilt

Anni Glowinski

Staatlich geprüft.

Poznań

Wah. Jagiellona Augusta

Nr. 2.

Suche per sofort zu kaufen größere Anzahl

schwarz-weißer

tragender Buchkühler

Offerten mit Preisangabe erbitte unter 7326 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Posener Bachverein

Sonntag (Jubiläum), den 22. April, nachm. 4 1/2 Uhr in der Evangelischen Kreuzkirche



Der Messias

Oratorium von Georg Friedrich Händel.

Eintrittskarten zu 3.—, 2.— und 0.99 zł zuzügl. Steuer sowie Programm zu 0.20 zł in der Evangel. Vereinsbuchhandlung.

Die Jungdeutsche Partei für Polen

ladet zu der am 21. April 1934 im Saale des Engl. Vereinshauses abends um 7 Uhr stattfindenden

öffentlichen Versammlung

ein. Es werden sprechen: der Führer der Partei: Pg. Ing. Wiesner, Bielsko, und sein Stellvertreter: Pg. W. Schneider, Katowice.

Sommerproffen,



„Axela“-Crème

1 Doze 1.— zł
1/2 „ 2.— „
1/3 „ 3.50 „
dazu „Axela“-Seife
1 Stück 1.— zł

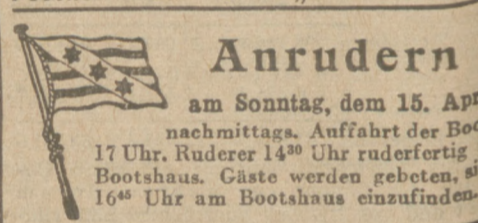
J. Gadebusch,

Poznań, ul. Nowa 7

Telefon 16-38.

Begr. 1869.

Posener Ruder-Verein „Germania“ E. V.



Anrudern

am Sonntag, dem 15. April, nachmittags. Auffahrt der Boote 17 Uhr. Ruderer 14³⁰ Uhr ruderfertig im Bootshaus. Gäste werden gebeten, sich 16⁴⁵ Uhr am Bootshaus einzufinden.

Das grosse Los

haben Sie gezogen, wenn Sie sich richtig für die Einkommensteuer einschätzen können. Diese Möglichkeit bietet Ihnen

Das polnische Einkommensteuergesetz

nebst Ausführungs- Vorschriften, Rundschreiben des Finanz-Min. und Entscheidungen des Obersten Verw.-Gerichtes einschl.

KOSMOS Sp. z o. o.

Buchhandlung

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Eingang vom Treppenhaus.

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Schiffbriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgehändigt.

Aberschriftswort (fest) 20 Groschen
Jedes weitere Wort 12 „
Stellengesuche pro Wort 10 „
Offertengebühren für chiffrierte Anzeigen 50 „

Hella

Beyers frisch-lebendige Frauen-Zeitschrift die alles bringt, was das Herz einer Frau erfreut, jeden Montag neu für 55 gr. bei der Kosmos Buchhandlung Poznań, Zwierzyniecka 6 (Vorderhaus).

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeigen im Posener Tageblatt.

Blüthner

Stuhlfügel (Nr. 105 889) wie neu, preiswert zu verkaufen oder gegen Barzahlung auf ein minderwertiges umzutauschen. Offerten unter 7322 a. d. Geschf. d. Btg.

Berufskleidung



Berufskittel für Damen u. Herren in alle Berufe in allen Größen auf Lager.

J. Schubert

vorm. Weber
Leinenhaus
und Wäschefabrik
ul. Wroclawska 3.

Reiseflee

zur Saat (Preis Posener Höchstnotiz), hat noch abzugeben

Dom. Czarnuska, rom. Fleiszen.

Bauplatz

mit Gartenland zu verkaufen. Zu erfragen bei A. Neumann

Prima Reitpferd

zu verkaufen od. gegen gute Arbeitspferde zu tauschen. Majetnosć Chrzan, vocato Zerlow.

fortzugshalber alt eingeführtes

Drogengeschäft

an schnellentschloffenen Käufer oder Pächter abzugeben. Wohnung vorhanden. Angebote unter 7300 an die Geschäftsst. dieser Btg. erbeten

Konfirmationsgeschenke

Armbanduhr von 15zł
Ringe von 10 zł.
Schmilkowski
Uhrmachermeister
Poznań, sw. Marcia 40.

Reisekoffer

Handtaschen
Schirme
Spezialität der Firma
CZYSZ, Szkolna 11.

Kaufgesuche

Pianino

sofort zu kaufen gesucht
Offerten mit Preisangabe
erbeten unter 7323 an die
Geschäftsst. dieser Zeitung

Angebot in

Fasaneneiern

erbittet
Dom. Jalefie, p. Szubin

Verschiedenes

Garten-, Park-,

Gewächshausanlagen

Entwurf u. Bauaufsicht
Patschowski
Poznań, Podgórna 13.

Arztlich geprüfte

Ankenschwester

für kosmetische u. medizinische Massage.
Sprechstund. 1-5 Uhr
Hotel Polonia,
Zimmer 464.

Sprechmaschinen

Verte, Platten betannter Qualität, auch Umtausch, Reparaturen.
Poznań, Kasna 12.

Autotransporte

Umzüge

führt preiswert aus
Speditionsfirma
B. Nemes Nachf.
Poznań, sw. Wojciech 1
Tel. 33-56, 23-35.

Unterricht

Stenographie-

und Schreibmaschinen-

kurse.
Kantala 1, Wohnung 6.

Unterricht

in Deutsch und Polnisch,
deutsche Stenographie,
Nachhilfestunden in allen
Fächern Schülern bis zu
12 Jahren erteilt billig.
Off. unter 7320 an die
Geschf. dieser Zeitung.

Radio.

Apparate für Gleich- und Wechselstrom, sowie familiäre Batterie-Empfänger führt aus
Harald Schuster
Poznań, sw. Wojciecha 29.

Pachtungen

Kleine

Pachtungen

von

Landwirtschaften

bis zu 30 Morgen laufend umgehend gesucht. Off. unter 7312 a. d. Geschf. dieser Zeitung

Mietgesuche

2-3

Zimmerwohnung

I. oder II. Etage, von Mieter in gesichert. Post. gesucht, Miete evtl. im voraus. Offerten unter 7327 a. d. Geschf. d. Btg.

Möbl. Zimmer

Vom 1. Mai möbliert.
Zimmer
zu vermieten. Badezimmer, elektr. Licht.
Wielkie Garbary 28 III,
Wohnung 9.

Studentin

sucht Zimmer mit voller Pension bei intell. deutscher Familie. Off. unt. 7330 an die Geschäftsst. d. Btg.

Stellengesuche

Jüdin

21 J. alt, gute Kraft in Schnittwaren, Konfektion, Schuhen, sucht ver- bald Stellung, möglichst bei Familieneinkauf und kleinem Gehalt. Off. unt. 7328 a. d. Geschf. d. Btg.

Suche für meinen

Sohn, der 3 1/2 Jahre Paris hat,
Stellung
als
landwirtschaftlicher
Beamter
von sofort oder später.
Frau Alma Ewert
Grudziadz
ul. Warsz. Focha 20.

Helrat

Suche für meinen

Neffen, 35 J. alt, Besitzer einer groß. Landwirtschaft in Deutschland,
Dame
zwecks Heirat. Vermög. Bedingung. Nur ernstgemeinte Off. unt. 7324 a. d. Geschf. d. Zeitung.

Automobile

Michelin

Superconfort

(Aero)

mit höchster Gleitschutzwirkung
Bibendum - Reifen und Schläuche, neuester Typ in weitbekannter Qualität sof. lieferbar
Org. Gargoyle Oele und Fette
Chevrolet-Teile und Akkumulatoren
Fa. Pneumatyk, früher Auto Müller
Poznań, ul. Dabrowskiego 34.

Kino

Kino Wilsona

Poznań-Lazare

Ab heute
Lilian
will sich scheiden lassen
(Lilian Harvey)
5. 7. 9 Uhr.